

Pfarrbrief

der Gemeinde St. Paul, Kaiserstr.60, 63065 Offenbach

Nr. 38/2019

15.09.2019 – 22.09.2019



Die Seele ist wie der Wind,
der über die Kräuter weht,
und wie der Tau,
der auf die Gräser träufelt,
und wie die Regeluft,
die wachsen macht.
Genauso ströme der Mensch
ein Wohlwollen aus auf alle,
die da Sehnsucht tragen.
Ein Wind sei er, der den Elenden hilft,
ein Tau, indem er die Verlassenen tröstet,
und Regeluft, indem er die Ermatteten aufrichtet.
Mit seiner Lehre mache er die Hungernden satt,
indem er ihnen seine Seele schenkt.

Hildegard von Bingen

Ein Wort, das mir viel bedeutet

Gott schläft in Steinen, träumt in Tieren, atmet in Pflanzen
und erwacht in Menschen.

Weisheit der indischen Upanishaden

Ausgewählt von Barbara Hoffmann-Neeb

Hildegard von Bingen (1098-1179)

Die evangelische Theologin Dorothee Sölle hat mit folgender Beschreibung Hildegard von Bingen ein hohes Lob ausgesprochen. „Hildegard ist eine der großen Frauen des Mittelalters gewesen, die erste deutsche Naturforscherin, die erste schreibende Ärztin und Heilerin, Komponistin, Malerin, Theologin, Äbtissin eines Benediktinerinnen-Klosters am Rhein, geistige Führerin ihrer Zeit, die Päpsten und Kaisern Rat und Weisung erteilte und mit Kritik nicht sparte. Prophetissa teutonica (deutsche Prophetin) hat man sie schon bei Lebzeiten genannt, eine Sybille vom Rhein.“

In unserer Zeit suchen Frauen ihren mit den Männern gleichberechtigten Platz in der Kirche. Papst Johannes XXIII. hat die Emanzipation der Frauen als «Zeichen der Zeit» genannt. Es wäre heute unwahrhaftig, würde die Kirche das Suchen der Frauen nach Emanzipation in der Gesellschaft für gut heißen, es in der Kirche aber als nicht notwendig oder gar als ausgeschlossen erachten.

Wer über die Bedeutung, die Frauen in der Kirche gewinnen können, nachdenkt, darf dabei am heutigen Tag die Äbtissin und Mystikerin Hildegard von Bingen nicht vergessen. Sie war eine bedeutende Frau in der Kirche ihrer Zeit. Sie stand im Briefwechsel mit Päpsten und Bischöfen und weltlichen Großen. Sie war eine mutige Frau und hat eine klare Sprache gesprochen. Ich zitiere aus einem Brief, den Hildegard an den Mainzer Erzbischof Heinrich geschrieben hat als Antwort auf Verlangen des Bischofs, eine bestimmte Frau zur Äbtissin zu machen: „Die Gründe, welche in Bezug auf die Erhebung des erwähnten Mädchens zur Äbtissin vorgebracht werden, taugen nichts. Der Geist Gottes spricht in Eifer: O Hirten, ihr wisst nicht, was ihr tut, wenn ihr die auf Gott gegründeten geistlichen Ämter an den

Geldbesitz und die Torheit arger Menschen verschleudert, welche die Frucht Gottes nicht haben. In einem solchen Falle braucht man auch auf eure verfluchten, boshaften und drohenden Worte nicht zu hören“. Das zeugt von einem gesunden Selbstbewusstsein. Es wäre gut, wenn es viele solcher mutigen und ganz von Gottes Wahrheit durchdrungenen Frauen in der Kirche gäbe. Dann würden vergessene Wahrheiten eher zum Bewusstsein und zur Geltung gebracht. In der Kirche ist ja vieles vermännlicht und von daher auch einseitig. Das ist deutlich zu erkennen im Besitz und in der Ausübung der Macht. Dass unser Gottesbild so stark einseitig männlich geprägt ist, hängt auch mit der Vorherrschaft des Mannes zusammen. Der nur kurz amtierende Papst Johannes Paul I. hat das schöne Wort von Gott gesagt: «Er ist Vater, aber noch mehr ist Er Mutter». Hildegard hat diesen mütterlichen Aspekt Gottes in ihrem Buch «Wisse die Wege – Scivias» so beschrieben: „Durch das Wort, das der Lebensquell selber ist, kam die umarmende Mutterliebe Gottes hernieder. Sie nährte uns zum Leben. Sie steht uns bei in der Gefahr. Sie ist das tiefste, mildeste Erbarmen, das uns den Weg der Umkehr zeigt. Voll Mitleid gedachte Gott seines großen Werkes, seiner kostbarsten Perle, des Menschen, den er aus Erdenlehm gebildet, und dem er den Atem des Lebens eingehaucht hat“.

Hildegard dachte sehr groß vom Menschen. Doch es war kein Pochen auf eigene Größe. An der schon zitierten Stelle aus «Wisse die Wege» schreibt sie: „So ist die Rettung der Liebe nicht von uns ausgegangen, die wir unwissend und unfähig waren, Gott zu unserem Heil zu lieben“. In ähnlicher Weise schreibt sie einen Brief (an Gilbert von Jamlone): „Ich zittere immer vor Furcht, denn ich weiß keine Zuversicht auf irgendwelche Möglichkeit in mir. Ich strecke meine Hände zu Gott aus, dass er mich halte, so wie eine Feder, frei von aller Schwere, vom Winde getragen fliegt“.

Ein schönes Bild, in dem der Wunsch, in der Erfahrung der eigenen Unfähigkeit doch von Gott Hilfe und Heil zu erfahren, zum Ausdruck kommt. Wir können versuchen, in ähnlicher Weise uns Gott anzuvertrauen: Ich strecke meine Hände zu Gott aus. Er soll mich halten. Dann ist die eigene Schwere nicht mehr das Entscheidende. Ich werde leicht wie eine Feder, frei von aller Schwere. Vom Wind

getragen fliege ich. Vom Wind Gottes getragen, von seinem Pneuma, von seinem Geist. „Alle, die sich vom Geist Gottes leiten lassen“, heißt es im Römerbrief (8,14), „sind Kinder Gottes“. Hildegard war so ein Kind Gottes. Sie hat Gott nicht nur im Gebet, sondern in allen Dingen der Welt gesucht. Die ganze Welt war für sie eine Einheit, deren Grund Gott ist. Gott war für sie die Quelle, aus der die Wasser des Lebens fließen.

Kurt Sohns

GRUPPEN und TERMINE (vom 15.09.2019 –29.09.2019)

Seniorengymnastik:

Mo., 10:00 Uhr

„Offener Nährtreff“:

Do., 19:30 Uhr im Elterncafé **Familienzentrum (Kita) St. Paul**

Meditationsgruppe im 2-Wochen-Rhythmus dienstags von 19-21 Uhr (**Beginn: 3.9.**) in der Krabbelstube der Kita

Sprechzeiten von Pfarrer Blamm:

Mi., 10 bis 12 Uhr, Tel.: 800 713-15

Sprechzeiten von Pater Šimo:

Di und Do von 10:30 Uhr bis 12:30 Uhr, Tel.: 800 713-12

22. Interkulturelle Wochen vom 14.9. – 29.9.2019:

- Gebet der Religionen:

Mo., 16.9., 19:00 Uhr in der jüdischen Gemeinde, Kaiserstr. 109

„In Dankbarkeit zusammen wachsen“

- Okumen. Gottesdienst zur Eröffnung der IKW:

Mi., 18.9., 19:30 Uhr in der Stadtkirche

- Interreligiöse Dialogveranstaltung:

Sa., 21.9., 17:30 Uhr Stadtbibliothek, Herrnstr. 84

„Religionen – Ursache für Kriege und Weg zum Frieden?“

- Tag des Flüchtlings:

Fr., 27.9., 19:00 Uhr Bücherturm, Herrnstr. 84

„Menschen und Rechte sind unteilbar“ – Für eine alternative europ.

Flüchtlingspolitik – von unten

Meditatives Tanzen:

Di., 17.9., 19:00 Uhr in der Krypta mit Frau Kippes und Frau Schäfer

AG „Kita und Familie“:

Di., 17.9., 19 Uhr, „Kirche am Hafen“, Hafensinsel 8, 1. OG

Seniorenkreis:

Mi., 18.9., 15 Uhr Gottesdienst, danach informiert Frau Naumendorff über die Ökumen. Hospizbewegung; Rückblick auf Schmerlenbach

VORSCHAU:

„Essen und Wärme“:

Mi., 25.9., 19 Uhr Treffen der Helferinnen und Helfer

Treffen mit Pater Šimo:

Do., 26.9., 19 Uhr im Pfarrsaal, eingeladen sind alle Ministranten, ihre Eltern sowie interessierte Kinder und Jugendliche.

GOTTESDIENSTE

Lesung und Evangelium vom 24. Sonntag im Jahreskreis:

L 1: Ex 32,7-11.13-14 **L 2:** 1 Tim 1,12-17 **Ev:** Lk 15,1-32

Samstag, 14.9.2019 - Kreuzerhöhung

17:00 Uhr Eucharistiefeier – Amt

Pfr. Peter Wagner

Lektorin/Kommunionhelferin: E. Weisenfeld

Sonntag, 15.9.2019 – 24. Sonntag im Jahreskreis

9:30 Uhr Eucharistiefeier der Portugiesischen Gemeinde

11:30 Uhr Eucharistiefeier – Amt

Pfr. Kurt Sohns

Lektor/in/Kommunionhelfer/in: M. Preis, B. Karpeter

Kollekte: Aufgaben der Gemeinde

Montag, 16.9.2019

10:15 Uhr Eucharistiefeier im Seniorenheim Domicil

Dienstag, 17.9.2019

10:00 Uhr Eucharistiefeier (P. Šimo)

Mittwoch, 18.9.2019

15:00 Uhr Seniengottesdienst (Pfr. Kurt Sohns)

Donnerstag, 19.9.2019

10:00 Uhr Eucharistiefeier (P. Šimo)

Freitag, 20.9.2019

10:00 Uhr Kommunionfeier im Altenheim, Nordring 52

18:00 Uhr Eucharistiefeier (Pfr. Kurt Sohns)

Lesung und Evangelium vom 25. Sonntag im Jahreskreis:

L 1: Am 8,4-7 **L 2:** 1 Tim 2,1-8 **Ev:** Lk 16,1-13

Samstag, 21.9.2019 – Hl. Matthäus, Apostel und Evangelist

17:00 Uhr Eucharistiefeier zum Weltfriedenstag ausgerufen von der UNO und dem Ökumen. Rat der Kirchen
P. Šimo

Lektor/in/Kommunionhelfer/in: M. Müller, W. Heberer

Sonntag, 22.9.2019 – 25. Sonntag im Jahreskreis

11:30 Uhr Eucharistiefeier – Kleinkindergottesdienst

Pfr. Hans Blamm und Bischof aus Bangladesch

Lektoren/Kommunionhelfer: Chr. Seikel, W. Tocha

14:00 Uhr Eucharistiefeier zum 40-jährigen Jubiläum der Portugiesischen Gemeinde; danach Gemeindefest, Marienstr.

Kollekte: Aufgaben der Caritas

Offene Kirche/City-Seelsorge:

Montag bis Freitag von 15-18 Uhr

gepa – Verkauf vom Allerweltscafé:

Sonntags nach dem 11:30-Uhr-Gottesdienst und werktags im Büro.

Taizégebet:

Jeden 1. Donnerstag im Monat um 19:00 Uhr (außer in den Ferien)

Kaffeetrinken nach den Gottesdiensten:

Nach jedem Kleinkinder- und Familiengottesdienst **Kaffeetrinken im Allerweltscafé**. Jeden 1. Sonntag im Monat **KirchenKaffee**.

Öffnungszeiten des Pfarrbüros:

Mo, Di, Do, Fr von 9:15 – 12:00 Uhr; Mi von 15:00 – 18:00 Uhr

Unsere Telefonnummern:

Pfarrbüro: 800 713-10, Msgr. Pfr. Hans Blamm: 800 843-10

P. Šimo: 800 713 12 Pfr.em. Sohns: 800 713-11

E-Mail: pfarrbuero@stpaul-offenbach.de
pfarrer.blamm@st-marien-of.de
pater.simo@stpaul-offenbach.de
pfarrer.kurtsohns@stpaul-offenbach.de

Homepage: www.bistummainz.de/pfarrei/offenbach-st-paul/